

# Verträumt-verspieltes Varieté

„Symphonie der Sinne“ berauscht das Publikum im Konzert Theater mit Musik, Licht und Akrobatik

Von Ursula Hoffmann

**COESFELD.** Ein altes verstaubtes Schloss träumt, in diffuses Licht getaucht und bewohnt von flatternden Elfen, im Dornröschen-Schlaf vor sich hin. Jetzt soll es durch ein Konzert zu neuem Leben erwachen. Die Musik des Quartetts Quadro Nuevo führt in eine Welt traumverlorener Poesie, in der sich Artistik und Melodien zu einem märchenhaften Abend verweben. Diese verträumte Symbiose von Musik, Licht und Akrobatik ist eine Premiere, fürs Konzert Theater geschaffen, ein Experiment, sagen die Musiker, die sich gemeinsam mit der künstlerischen Leiterin Nicola Elze mit dem Verweben von Konzert und Varieté zu einer erzählten Geschichte einen Traum erfüllen.

Mit ihrer experimentellen Musik zwischen Jazz, Tango und Improvisation, mit großer Leidenschaft und Einfühlungsvermögen in das Fremde dargeboten, legt Quadro Nuevo einen kraftvollen Klangteppich, auf dem die Artisten ihre Kunst zelebrieren. Besonders schön die Kombination mit einer Harfe. Auch wenn die

Musiker am Anfang einen zu breiten Raum einnehmen (weniger wäre mehr gewesen), greift zunehmend eins ins andere und verbindet sich zu einer „Symphonie der Sinne“.

Die atemberaubende Artistik der beteiligten Künstler wird dabei durch die poetische, kreative Art der Darbietung zu einem besonderen Erlebnis, das zum Träumen und Staunen einlädt. Da erscheint eine tollpatschige ZuhörerIn des Konzerts, lässt eine Rose fallen, hebt sie mit dem Fuß auf und verrenkt sich – Witz, Gelenkigkeit und Poesie vereinend – auf unglaubliche Weise, um die Rose aufzuheben. Sichtlich gelangweilt hockt sie sich schließlich vor das Podest der Musiker. Und verliert sich in einer schillernden Traumwelt, in der sich die seltsamsten Gestalten tummeln.

Hinreißend der glitzernde Kristalleon im Spiegelkostüm, der durchs Publikum schreitet und auf zwei silbernen Flöten eine bezaubernde Melodie spielt. Bezaubernd auch sein Spiel auf der Glasharfe, bei dem er sogar Unterstützung aus dem Publikum erhält. Plötzlich

schwebt von der Decke ein Ring, in dem eine Artistin in einem langen, weißen Kleid schwerelos zu schweben scheint. Voller Schönheit und Zauber ist auch der Tücher-Tanz dreier Elfen, denen Kristalleon mit seiner Glasharfe flirrende Träume schenkt. Die schwebenden Tücher verweben sich mit der Musik und machen deren Töne für die Augen sichtbar. Zwei marmorne Statuen lösen sich von ihren Säulen und zelebrieren mit unglaublichen Hebefiguren in perfekter Körperbeherrschung eine ästhetisch schöne Liebesgeschichte.

Wundersam schillernd ein Sternenkleid, in dem die Tänzerin Eclair (Elze) sich zu den Klängen der Glasharfe wiegt. Und als krönendes Finale entführen die Elfen mit einer betörend-verführerischen Luftartistik in schwebende Höhen. Aus einem Ring, an dem sie wie in einem Kaleidoskop Figuren turnen, schaffen sie mit Glas und Glitzerschmuck einen Kronleuchter mit sich selbst als Lampen, tanzende Fackeln an den Füßen. Furiose Akrobatik, gehüllt in betörende Bilder – ein zauberhafter Abend.



In Sternenkleid und Spiegelkostüm bezauberten Tänzerin Eclair und Glasharfenist Kristalleon.

Foto: ho